

50 Jahre Peter und Paul

„Wir brauchen Sammlungsorte, um nachzudenken zur persönlichen Sendung im Namen Gottes. Deshalb braucht es den Bau von Kirchen.“ Mit dieser zentralen Aussage über den Sendungsauftrag Jesu Christi, den dieser nach seiner Auferstehung erteilt hatte, erläuterte Bischof Gregor Maria Hanke die Bedeutung von Gotteshäusern im Allgemeinen und von St. Peter und Paul in Schwabach. Anlässlich des 50. Jubiläumstages dieser Schwabacher Kirche zelebrierte der Bischof den Jubiläumsgottesdienst mit elf weiteren Mitbrüdern im priesterlichen Dienst. Darunter waren auch die früheren zuständigen Pfarrer von St. Peter und Paul wie Franz Kurzendorfer (Pfarrer im Ruhestand), Pfarrer Jürgen Vogt und der emeritierte Domkapitular Alois Ehrl. In seiner Predigt erinnerte Bischof Gregor Maria Hanke daran, dass diese Kirche einst als zweite Kirche (dann Filialkirche) von St. Sebald für den südlichen Teil der Stadt erbaut worden sei. Die Weihe übernahm Abt Paulus Heinz (OSB) von Plankstetten, einem Vorgänger des heutigen Bischofs am 17. Dezember 1967. Bereits zwei Jahre später sei Peter und Paul zur eigenen Pfarrei erhoben worden. 2014 sei eine Neuordnung in Form einer Fusion notwendig geworden. „In Schwabach hat man durch die Zusammenlegung der beiden Pfarreien einen zukunftsweisenden Weg eingeschlagen, was nicht ohne Schmerzen einherging.“, verdeutlichte der Bischof. Diese Maßnahme sollte dazu dienen, dass hier ein größerer Resonanzboden entstehen könne, weil sich die liturgischen Zahlen verringert hätten und hier trotzdem ein breites Angebot bestehen sollte. Am Ende des Gottesdienstes, der mit festlichen Gesängen des Kirchenchors St. Sebald und schönen Liedern der Jugendband „Laudate Dominum“ stilvoll gestaltet war, stand der Dank im Mittelpunkt. Zur Erinnerung an diesen Tag und als Dank für sein Kommen erhielt Bischof Gregor Maria Hanke von Pfarrer Robert Schrollinger einen mit Blattgold belegten Pflasterstein. Darüber hinaus wurde die Vorbereitungsarbeit von Gabriele Gottfried, Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Kirchenpfleger Günter Gottfried gewürdigt wie auch die der Mitglieder des Jubiläumsausschusses, der noch eine Überraschung parat hatte. Winfried Berger und Ernst Geißlreiter vom Jubiläumsausschuss überreichten Günter Gottfried ein großes Bildposter mit den bisherigen verantwortlichen Pfarrern von St. Peter und Paul für den Kirchenvorraum. Bevor das Glockengeläut, das vom Bayerischen Rundfunk übertragen wurde, den Schlusspunkt setzte, gratulierten noch Oberbürgermeister Matthias Thürauf für die Stadt Schwabach mit den Worten: „Es ist heute nicht so einfach, Menschen zu begeistern und zu binden. Dieser Ort trägt dazu bei, auch in Zukunft ein Ort der Begegnung für eine Gemeinschaft im Geiste Jesu Christi sein.“ Der evangelische Dekan Klaus Stiegler gratulierte in ökumenischer Verbundenheit mit den evangelischen Christen der Stadt und der Nachbarschaft St. Markus: „Dass hier ein Gotteshaus entstanden ist, ist ein Schatz. Diese Kirche mit ihren fünf Ecken, die für die fünf Erdteile stehen, ist dazu da, den Menschen eine Heimat zu geben und Gott erlebbar zu machen.“ Einen Hauch davon brachte eine Gruppe aus Nürnberg mit ihrem erfrischenden musikalischen Gruß in das Gotteshaus, da sie regelmäßig mit Pfarrvikar Marcel Akoumany einen französischen Gottesdienst feiern. Mit dem Glockengeläute, das vom Bayerischen Rundfunk direkt übertragen wurde, und einem gemütlichen Beisammensein klang dieses Jubiläum aus.

Text und Bilder: Ursula Kaiser-Biburger